

Laurentius *Date*

Zeitung Haus Laurentius



Ehrenamt

Rumsitzen, Langeweile ...
nicht im Haus Laurentius

Konzert

Lydia Römisch über-
zeugt mit ihrer Harfe

Wahlen

Am 26. April finden Heim-
beiratswahlen statt



Liebe Bewohner, liebe Mitarbeiter, liebe Leser unserer Hauszeitung!

Der Frühling ist endlich da. Und er ist mehr, als nur eine Jahreszeit. Der Frühling ist eine Zeit des Aufbruchs, eine Zeit zum Planen und des Nachdenkens. Wenn Pollen und Gedanken fliegen, dann steht der Frühling oft auch für einen Neuanfang. Es tut gut, wenn uns die ersten Frühlingsstrahlen nach einem langen und kalten Winter wärmen. Es tut gut, in die Natur zu gehen und den Aufbruch und das Erwachen hautnah und intensiv mitzuerleben.

Auch wir im Haus Laurentius erleben diese Zeit sehr intensiv. Viele BewohnerInnen nutzen die ersten warmen Tage, um in den Garten zu gehen und zu schauen, was so alles aus dem Boden sprießt. Wir haben unser Kulinarisches Frühlingsfest gefeiert und der Frühling ist mit unserem Frühlingsbild, das BewohnerInnen im letzten Jahr gestaltet haben, in den Speisesaal eingezogen.

Einen Neuanfang wird es auch bei unserem Heimbeirat geben, der Ende April gewählt wird und der ein wichtiges Mitwirkungs-gremium für unsere BewohnerInnen ist. Eine Art täglicher Neuanfang sind auch die Morgenrunden, die unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter gestalten, die ich an dieser Stelle stellvertretend für die anderen HelferInnen nennen möchte, die wir Ihnen in dieser Ausgabe näher vorstellen möchten.

Wenn Sie diese Ausgabe in den Hände halten, gehen wir auf Ostern zu. Und auch Ostern steht für einen Neuanfang. Die Geschichten von Maria Magdalena oder den Emmaus-Jüngern, die Jesus nach seiner Auferstehung begegnen und ihn zunächst nicht erkennen, zeigen: Jesus hat sich verwandelt. Auferstehung bedeutet einen Neubeginn, ein neues, anderes Leben. Und dadurch, dass das Handeln Jesu weitergetragen wird, wird Auferstehung letztlich spürbar, darin lebt sie fort. Sie wird deutlich im menschlichen Miteinander, da, wo ich die Sorgen meiner Mitmenschen wahrnehme und in Nächstenliebe an ihnen handle.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest,

Ihre
Maria Bores, Einrichtungsleitung

Leon Schmalhorst

Drei Wochen im Haus Laurentius aus der Sicht eines Praktikanten



Im Rahmen meines Schulpraktikums durfte ich hier im Haus Laurentius mitarbeiten. Ich habe viel gelernt und hatte sehr viel Spaß. In dem Praktikum habe ich viele nette Menschen kennengelernt wie Frau Pollvogt und Klaus von der zweiten Etage.

Ich wurde immer sehr nett behandelt und wurde am ersten Tag direkt freundlich empfangen, besonders von meinen vielen Kollegen auf der zweiten und dritten Etage. Ich hätte keinen besseren Eindruck von dem Beruf bekommen können.

Neben den vielen schönen

Dingen habe ich auch weniger Schönes in der Pflege und Betreuung erlebt und gesehen. Ich schätze es sehr, dass ich die Chance bekommen habe, drei Wochen hier zu arbeiten.

Leider konnte ich keinem der Pfleger und Betreuer sagen, wie viel Respekt ich vor ihrem Beruf habe, deswegen sage ich es jetzt! Die Zeit war wirklich toll. Ich habe erfahren, dass das Haus Laurentius auch ausbildet und ich könnte mir vorstellen, hier meine Ausbildung zum Altenpfleger zu machen. Aber noch habe ich ein wenig Schulzeit vor mir.

Aus meiner Sicht herrscht eine sehr gute Harmonie zwischen den Betreuern, den Pflegern und den Bewohnern. Am liebsten würde ich das Praktikum wiederholen, trotz des anstrengenden Berufs. Ich war immer sehr müde, als ich nach Hause kam, aber trotzdem habe ich mich immer auf den nächsten Tag gefreut.

Hiermit möchte ich mich nochmal bedanken!

Leon Schmalhorst

Die Tage gestalten Rumsitzen, Langeweile – nicht im Haus Laurentius ...



Unsere vielen unterschiedlichen Angebote wären ohne unsere „Ehrenamtler“ (also den ehrenamtlichen Mitarbeitern) gar nicht möglich. Durch ihre Erfahrungen, Interessen und ihr vielfältiges Können bieten sie eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Kommunikation, Aktivität und Zerstreuung.

Die Morgenrunden von **Herrn von Barga**n und **Herrn Biermann** bieten viermal in der Woche Aktivitäten für Körper und Geist. Beide Herren sind pensionierte Lehrer und man merkt ihnen an, dass sie Spaß am Umgang mit Menschen haben. Im Morgen-

rundenraum sind alle Sitzplätze schnell besetzt – im Flur vor dem Raum deutlich erkennbar an der langen Schlange parkender Rollatoren.

Danke Herr Biermann

Über viele Jahre, fast 17 Jahre hat Her Biermann diese Morgenrunde am Montag und am Donnerstag mit sehr viel Engagement geleitet. Dafür sagen



*Text:
Angelika Klute-
Wieand*



Henry und Frau Siglewski sind sicher bekannt. Vielleicht noch nicht ganz so bekannt ist Herr Zeisberg (links im Bild).

wir ihm einen herzlichen Dank. Herr Biermann scheidet Ende März aus, was ihm sehr schwer fällt.

„Mobile Morgenrunden“ gibt es auch manchmal, wenn wir bei unseren „Ferien ohne Koffer“ auf große Fahrt gehen – denn eigentlich darf die Morgenrunde nicht ausfallen. Dann übernimmt Herr von Barga im Bus das Kommando: mit Gymnastik, Ratespielen und Singen und alle, aber auch wirklich alle, machen mit.

Einer der neuen ehrenamtlichen Helfer in der Runde ist **Herr Zeisberg**. Er ist Rentner und von Montag bis Freitag von 8.00 bis 14.00 Uhr im Wohnbereich „Alter Markt“ anzutreffen. Er leistet wertvolle Betreuungsarbeit und begleitet z. B. unsere BewohnerInnen bei Spaziergängen. Im Moment noch im Haus, doch bei hoffentlich dauerhaft mildem Frühlingswetter auch bald im

Garten.

Der Montagnachmittag wird regelmäßig und das schon seit vielen, vielen Jahren von **Frau Dr. Barten** gestaltet, die einige noch von ihrer Tätigkeit als Hausärztin kennen. Bei uns ist sie eher bekannt durch Rate- runden, Singen, Klavierspielen, Vorlesen und ihre legendären fingergymnastischen Übungen.

Es gibt aber auch Angebote, die zum Genießen einladen. Einmal im Monat liest **Herr von Heygendorf**, von Beruf Regisseur und Schauspieler, kurze Geschichten und Gedichte vor. Das sind Lesungen mit allem Drum und Dran: die Texte werden lebendig und natürlich vorgetragen. Es ist eine große Freude, Herr von Heygendorff zuzuhören.

Und wenn **Herr Carl** einmal im Monat kommt, versammelt sich seine Fangemeinde im Speisesaal. Er spielt Klavier für uns und alle hören zu. Gele-

gentlich wird mitgesummt und mitgesungen, doch vor allem führt uns seine Musik gedanklich zurück in alte Zeiten.

Einen ganz besonderen ehrenamtlichen Mitarbeiter haben wir noch: den „**Henry**“. Unser Berner Sennen-Besuchshund macht mit „seinem Frauchen“ **Frau Siglewski** zweimal im Monat seine Runden durch das Haus und Besuche in den Bewohnerzimmern. Der große gemütliche Henry sorgt überall mit seinem Auftreten für Aufmerksamkeit und Gesprächsstoff. Sogar diejenigen, die sonst eher leise, weniger aktiv, zurückhaltend oder auch traurig sind, zeigen Aktivität und freuen sich über seinen Besuch.

Gespielt wird natürlich auch: Ein bis zweimal in der Woche trifft man **Frau Luther** an einem Tisch im Café zum Gar-

ten, meist mit ihren Stammspielerinnen Frau Krumme und Frau Rummel. Dann wird MY Rummy gespielt.

Frau Dücker, eine Altenpflegerin im Ruhestand, kommt zweimal im Monat sonntags in unser Haus und betreut die BewohnerInnen im Wohnbereich Park. Sie wird schon immer freudig erwartet.

Unglaublich, was unsere „guten Geister“ für das Haus und Ihre BewohnerInnen leisten. Ohne sie wäre das Angebot deutlich ärmer und das Leben hier viel langweiliger. Deshalb von dieser Stelle ein ganz, ganz herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die helfen, das Leben im Haus Laurentius vielfältig, kommunikativ, abwechslungsreich und lebendig zu gestalten.

Neu eingezogen

Wir begrüßen ganz herzlich

Christel Sindermann

eingezogen am 1. März 2018

Felicitas Wersin

eingezogen am 12. März 2018

Lilli Schäfer

eingezogen am 12. März 2018

Erwin Niebuhr

eingezogen am 4. April 2018



Achim Babel Auf ein Wort ...

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor ein paar Jahren warb eine große Buchhandlung mit dem Slogan: „Bücher zum Hasenfest“.

Unter uns gesagt, ich war schockiert. Ja, auch für mich gehören zum Osterfest bunte Eier, Hefezopf und – natürlich Schokoladenhasen. Doch Ostern ist mehr als Eier suchen und Hasen naschen.

Wir feiern als Christen die Auferstehung Jesu und damit den Sieg des Lebens über den Tod. Das leere Grab des Ostermorgens ist die Erfüllung der Verheißung Jesu, der von sich selbst sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

Unser Leben bekommt durch Ostern die ewige Verheißung Gottes, bei IHM eine endgültige Heimat zu haben. Diese österliche Wahrheit dürfen wir nicht nur an Ostern feiern, sondern jeden Tag eines Jahres durchleben. In jedem Gottesdienst begegnen wir dem Auferstandenen im Wort der Heiligen Schrift und in der Feier der Eucharistie.

Österliche Menschen sein bedeutet, christliche Hoffnung im Alltag zu leben. Diese Menschen begegnen mir immer



wieder auch im Haus Laurentius. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Angehörige, welche Zuwendung und Aufmerksamkeit verschenken und damit Lebensqualität sichern. Das ist Ostern im Alltag. Bewohnerinnen und Bewohner, die die Beschwerden des Alters annehmen und dabei die Freude am Leben nicht verlieren, sind für mich österliche Menschen.

Von Herzen wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Ostermorgen. Hoffentlich finden Sie viele bunte Eier und Schokoladenhasen. UND – ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Fest der Auferstehung Jesu von den Toten.

Ihr
Pastor Achim Babel

Lydia Römisch

Der Zauber der Harfenklänge

Mit zauberhafter Musik und interessanten Informationen zu den Stücken und Musikern bot Frau Römisch einen tollen Nachmittag.



Am Donnerstag, den 15. März fanden sich um 16.00 Uhr so viele Bewohner und Besucher in unserer Kapelle ein, dass kein Platz frei geblieben ist.

Zum Glück brachten 22 Menschen ihren Stuhl in rollender Form gleich mit ... Und was erwartete die Zuhörer – ein ganz besonderes Konzert! Die französische Harfenistin Lydia Römisch – die uns bereits seit vier Jahren von den Gedengottesdiensten und ihrer besinnlichen Begleitung auf der Harfe bekannt ist – gab uns die Ehre mit einem kleinen feinen Konzert. Sie wird von der Presse beschrieben als Harfenistin „mit funkelnem Klangsinne und schlagend brillanter Spiel-

technik zum virtuosen Glanzlicht“ und war Soloharfenistin bei den Bielefelder Philharmonikern. Mittlerweile gibt sie im In- und Ausland Solokonzerte, hat etliche Preise für ihr musikalisches Können gewonnen und unterrichtet selber Schüler. Für uns hatte sie ihre kunstvoll verzierte Doppelpedalharfe mitgebracht, welche wirklich imposant und wunderschön aussah. Allein der Anblick ließ die Zuschauer- bzw. Zuhörer in eine andächtige Stimmung versetzen.

Frau Römisch spielte ein mitreißendes und abwechslungsreiches Programm. Sie eröffnete ihre Darbietung mit den „ungarischen Tänzen“ aus dem

Text:
Gabiella Thurcoczy



16.-17. Jahrhundert von Ferenc Farkas. Weiter ging es mit einer dreisätzigen c-moll Sonate für Harfe von Jan Dussek (1760-1812). Sie erklärte uns, dass dieses Stück eigentlich seine Frau Sophia Dussek-Corri (1775-1847), die Harfenistin war, geschrieben hat. Denn der böhmische Komponist aus der Zeit des Klassizismus war ein virtuoser Klavierspieler, aber eben kein Harfenspieler. Der Sonate folgte die Malaguena von Ernesto Lecuona] aus die spanische Suite „Andalucia“. Wir erfuhren, dass Lecuona oft als „kubanischer Gershwin“ bezeichnet wird. Er war ein Wunderkind am Klavier und als 11-jähriger veröffentlichte er seine erste Komposition. Er studierte kurz bei Ravel in Paris. Bekannt wurde er durch seine Lieder und Filmmusik. Anschließend durften wir einem Stück von Marcel Tournier (1879-1951) namens Tän-

zerin von Springbrunnen vom Aïn-Draham lauschen. Tournier, französischer Harfenspieler und Komponist aus dem 20. Jahrhundert, hat hauptsächlich für die Harfe geschrieben und war mit Debussy und Ravel befreundet. Zum Schluss hat Frau Römisch eine Bearbeitung der Moldau von Friedrich Smetana (1824-1884) gespielt.

Frau Diekmann sagte nachher gerührt, dass ihr die Moldau am Besten gefallen habe, da das Stück aus Böhmen kommt, wo sie auch herkommt. Und Frau Westphal kommentierte später das Konzert mit den Worten: „Diese Harfenmusik ist ein echter Seelentröster gewesen.“ Mit diesen wunderbaren Worten schließe ich diesen Bericht über ein wahrlich zauberhaftes Harfenkonzert.

Herzlichen Dank an Frau Römisch!

Wahlen zum Heimbeirat

Entscheiden Sie mit

In diesem Jahr finden im Haus Laurentius wieder Heimbeiratswahlen statt. Dies nehmen wir zum Anlass, um Sie wieder einmal ausführlich über dieses wichtige Mitwirkungs-gremium zu informieren. Es ermöglicht Ihnen, an der Gestaltung Ihrer persönlichen Lebensverhältnisse aktiv mitzuwirken.

Das Heimgesetz

Durch das Gesetz wird älteren Menschen sowie pflegebedürftigen oder behinderten volljährigen Mitbürgern und Mitbürgerinnen, die in einem Heim leben, ein Mitwirkungsrecht in Angelegenheiten des Heimbetriebs garantiert.

Der Heimbeirat ist das zentrale Mitwirkungs-gremium und die Interessenvertretung für die BewohnerInnen im Heim. Durch ihn wirken die BewohnerInnen in Angelegenheiten des Heimbetriebs wie Aufenthaltsbedingungen, Heimordnung, Verpflegung und Freizeitgestaltung mit. Das Mitwirkungsrecht betrifft aber auch Maßnahmen, die der Sicherung der Qualität der Leistungen des Heimträgers dienen, sowie die Vereinbarungen, die

der Heimträger mit den Pflegekassen und den Sozialhilfeträgern über die einzelnen Leistungen des Heims, deren Qualität und Preis trifft. Die gesetzlichen Grundlagen finden sich im Heimgesetz sowie in der Verordnung über die Mitwirkung der Heimbewohner in Angelegenheiten des Heimbetriebs (HeimMitwirkungs-Verordnung).

Bildung und Zusammensetzung des Heimbeirats

Der Heimbeirat wird von den BewohnerInnen eines Heimes in regelmäßigen Abständen gewählt. Die Amtszeit des Heimbeirats beträgt zwei Jahre, in Einrichtungen der Behindertenhilfe vier Jahre.

Heimbeiräte können nicht nur BewohnerInnen der Einrichtung sein, sondern auch externe Personen aus dem Kreis der Angehörigen, wie z. B. Herr von Barga und sonstigen Vertrauenspersonen, Mitglieder von örtlichen Senioren- und Behindertenorganisationen sowie von der Heimaufsicht vorgeschlagene Personen.

Zur Unterstützung der Arbeit des Heimbeirats können

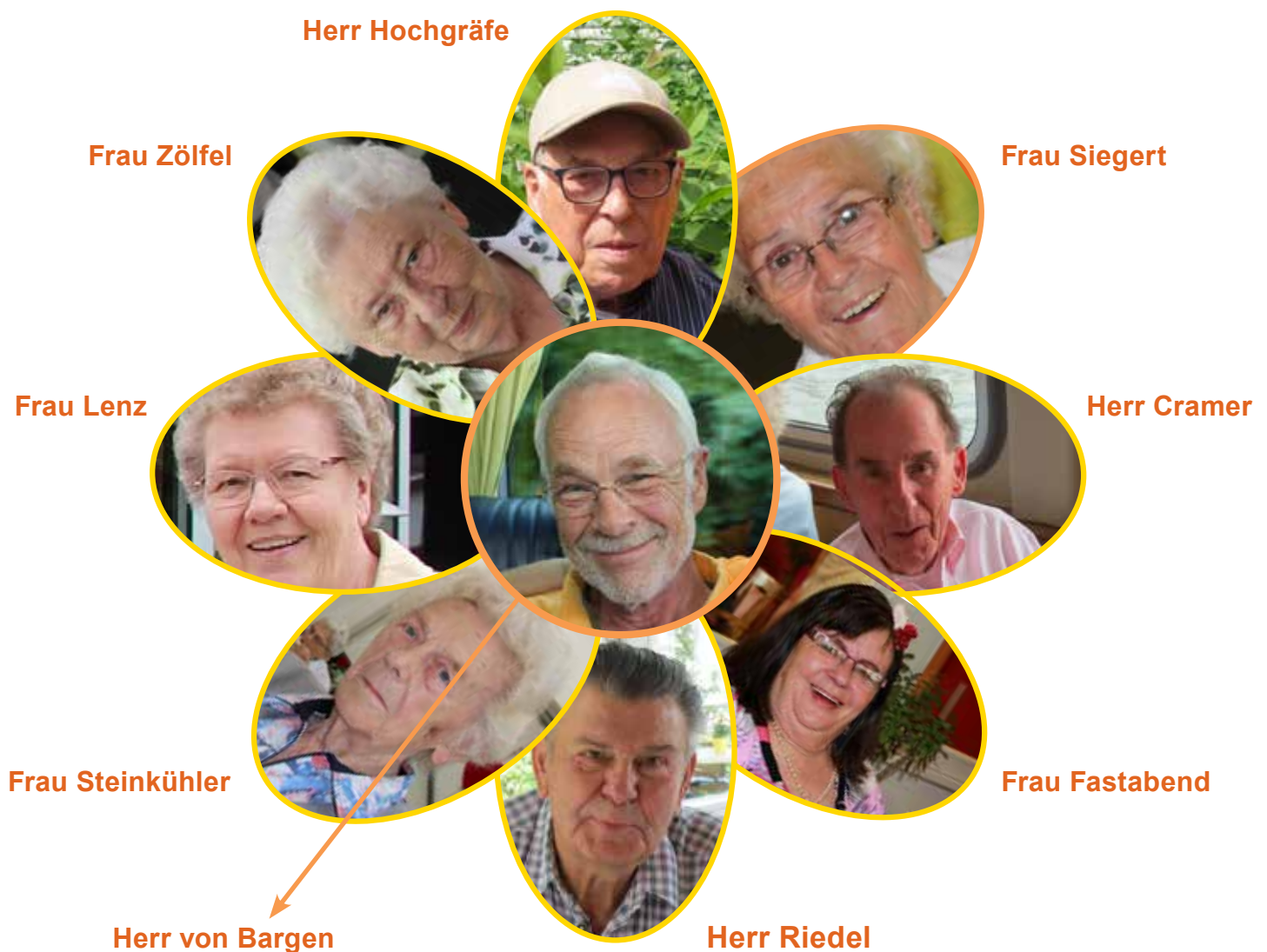
zusätzlich auch Angehörigen- oder Betreuerbeiräte gebildet werden. Es ist auch die Bildung von gemischten Beiräten möglich. Diese Beiräte können nebeneinander bestehen und sollen den Heimbeirat bei seiner Arbeit beraten und unterstützen.

In Ausnahmefällen, in denen kein Heimbeirat gewählt

werden kann, kann ein Ersatzgremium oder eine HeimfürsprecherIn die Arbeit des Heimbeirats übernehmen.

Die Gesamtzahl der Heimbeiratsmitglieder, die zu wählen sind, richtet sich nach der Größe der Einrichtung, d.h. nach der Anzahl der BewohnerInnen. Im Haus Laurentius müssen 5 Personen gewählt werden.

Kandidaten für die Heimbeiratswahl 2018



Wie wird der Heimbeirat gebildet?

Die Vorbereitung für die Heimbeiratswahl trifft der Wahlausschuss. Er besteht grundsätzlich aus drei BewohnerInnen, wovon eine Person den Vorsitz übernimmt.

Der Wahlausschuss muss vom amtierenden Heimbeirat spätestens acht Wochen vor Ende seiner Amtszeit – also die Zeit, für die er gewählt worden ist – bestellt werden. Diese Bestellung kann z. B. anlässlich einer Heimbeiratssitzung oder einer Bewohnerversammlung erfolgen. BewohnerInnen, die für das Amt des Heimbeirats kandidieren, dürfen nicht in den Wahlausschuss berufen werden, damit nicht der Verdacht einer Wahlbeeinflussung entstehen kann. Sollte es nicht gelingen, bis sechs Wochen vor Ablauf der Amtszeit einen Wahlausschuss zu bilden, muss die Heimleitung den Wahlausschuss bestellen.

Bei welchen Entscheidungen wirkt er mit?

Der Heimbeirat hat ein Recht, in folgenden Angelegenheiten mitzuwirken, d. h. bei Entscheidungen hierüber beteiligt zu sein:

1. Aufstellung oder Änderung der Musterverträge für BewohnerInnen und der Heimordnungen,

2. Maßnahmen zur Unfallverhütung,
3. Änderung der Heimentgelte,
4. Planung und Durchführung von Veranstaltungen,
5. Alltags- und Freizeitgestaltung,
6. Unterkunft, Betreuung und Verpflegung,
7. Erweiterung, Einschränkung oder Einstellung des Heimbetriebes,
8. Zusammenschluss mit einem anderen Heim,
9. Änderung der Art und des Zwecks des Heims oder seiner Teile,
10. umfassende bauliche Veränderungen oder Instandsetzungen,
11. Maßnahmen zur Förderung der Betreuungsqualität und
12. Leistungs-, Qualitäts-, Prüfungs- und Vergütungsvereinbarungen mit den Pflegekassen und Sozialhilfeträgern.

Wahltermin 2018

Die Wahl findet am 26. April in der Zeit von 10.45 Uhr bis 13.30 Uhr im Speisesaal statt.

Briefwahlunterlagen können ab dem 12. April 2018 am Empfang/in der Verwaltung abgeholt werden.



Wir gratulieren im April zum Geburtstag



Den Mitarbeitern

Birgit Engelbrecht	08.04.	Betreuung
Natalia Hemminger	11.04.	Betreuung
Sonja Mladenovic	13.04.	Küche
Sareka Punniyaratnam	15.04.	Wohnbereich Park
Viji Pinamarukil Vijayan	16.04.	Wohnbereich Altstadt
Melanie Wellerdick	20.04.	Wohnbereich Park
Helena Wilhelm	25.04.	Betreuung
Martyna Teresa Knopp	28.04.	Wohnbereich Sparrenburg
Martina Mößinger	29.04.	Verwaltung
Eda Yüreker	29.04.	Auszubildende Wohnbereich Park

Den Bewohnern

Jutta Rinke	Zi 502	03.04.1953	65 Jahre
Katharina Teubner	Zi 240	05.04.1925	93 Jahre
Diethelm Günther	Zi 2	15.04.1937	81 Jahre
Gisela Gresser	Zi 239	16.04.1935	83 Jahre
Edith Mittmann	Zi 352	27.04.1924	94 Jahre
Ingrid Wittig	Zi 232	29.04.1937	81 Jahre

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. **Kulinarischer Frühlingsgruß**



Wie in jedem Jahr, so haben wir auch dieses Mal den Frühling mit einem kleinen Fest begrüßt. Es fand am Donnerstag, den 22. März um 17.00 Uhr statt und es gab ein kleines Programm, das von den Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes gestaltet worden war. Frau Klute-Wieand stimmte das altbekannte Lied von der Vogelhochzeit an und alle sangen 13 (teils ungewöhnliche) Strophen nicht nur mit, sondern hoben bei jedem genannten Vogel mal den rechten, mal den linken Arm hoch.

Nach diesem Bewegungsspiel machte die Verfasserin dieser Zeilen ein Frühlingsquiz mit den Bewohnern und Besuchern, um auch die Gehirnzel-

len in Schwung zu bringen. Es wurde viel gelacht dabei. Wir sangen noch zwei Frühlingslieder und hörten das Gedicht von Möricke „Frühling webt sein blaues Band“ bei flatterndem blauen Tuch.

Dann verkündete Frau Bores, welche kulinarischen Ideen aus der Küche zum Gelingen des Frühlingsfestes beitragen würden. Es gab Schweinefilet im Speckmantel, grünen Spargel, Pariser Karotten, Mandelkroketten und als Nachtisch Tiramisu mit Beeren. Besser hätte die Auswahl nicht sein können, es schmeckte allen vorzüglich! Ein großer Dank geht noch im Nachhinein an unsere tollen Köchinnen.

Text:
Gabriella Thurcoczy



26 Strophen Vogelhochzeit

Der Liedtext, dessen Entstehungszeit auf etwa 1470 datiert wird, mag lt. Wikipedia im Widerspruch zur biologischen Systematik stehen, in der die Amsel zur Familie der Drosseln gezählt wird. Es wird aber davon ausgegangen, dass mit „Drossel“ ein Vogel gemeint ist, der „Drossel“ als Bestandteil seines Namens trägt, wie z. B. die „Singdrossel“. Damit stünde einer Hochzeit zwischen Amsel und Drossel somit nichts im Wege. Fraglich bleibt allerdings weiterhin, wer das „Drosselein“ ist, das die Braut ins Kämmerlein führt. Nach der derzeit herrschenden Meinung dürfte es sich um den jüngeren Bruder der Braut handeln.

Ein Vogel wollte Hochzeit machen in dem grünen Walde.

Refrain: Fidirallala, fidirallala, fidirallalalala.

Die Drossel war der Bräutigam, die Amsel war die Braute.

Der Sperber, der Sperber, der war der Hochzeitswerber.

Der Stare, der Stare, der flocht der Braut die Haare.

Die Gänse und die Anten, die war'n die Musikanten.

Der Spatz, der kocht das Hochzeitsmahl, verzehrt die schönsten Bissen all.

Der Uhu, der Uhu, der bringt der Braut die Hochzeitsschuh'.

Der Kuckuck schreit, der Kuckuck schreit, er bringt der Braut das Hochzeitskleid.

Bildquelle:
www.elsterartig.de



Der Seidenschwanz, der Seidenschwanz, der bracht' der Braut den Hochzeitskranz.
Der Sperling, der Sperling, der bringt der Braut den Trauring.
Die Taube, die Taube, die bringt der Braut die Haube.
Der Wiedehopf, der Wiedehopf, der bringt der Braut 'nen Blumentopf.
Die Lerche, die Lerche, die führt die Braut zur Kerche.
Brautmutter war die Eule, nahm Abschied mit Geheule.
Der Auerhahn, der Auerhahn, der war der stolze Herr Kaplan.
Die Meise, die Meise, die singt das Kyrie eleise.
Die Puten, die Puten, die machten breite Schnuten.
Der Pfau mit seinem bunten Schwanz, macht mit der Braut den ersten Tanz.
Die Schnepfe, die Schnepfe, setzt auf den Tisch die Näpfe.
Die Finken, die Finken, die gaben der Braut zu trinken.
Der lange Specht, der lange Specht, der macht der Braut das Bett zurecht.
Das Drosslein, das Drosslein, das führt die Braut ins Kämmerlein.
Der Uhu, der Uhu, der macht die Fensterläden zu
Der Hahn, der krähet: „Gute Nacht“, nun wird die Kammer zugemacht.
Die Vogelhochzeit ist nun aus, die Vögel fliegen all' nach Haus.
Das Käuzchen bläst die Lichter aus und alle ziehn vergnügt nach Haus.

Wir nehmen Abschied und trauern um:

Ernst Reker . verstorben am 28. Februar 2018

Ilse Sehler . verstorben am 6. März 2018

Leoni Holzapfel . verstorben am 21. März 2018

Tanz in den Mai

mit Heidi Hedtmann
**Grillbuffet und
guter Laune**



**Mittwoch, 25. April 2018
16.00 Uhr im Speisesaal**

Rätselspaß

Wermut- brannt- wein	↘	zäh- flüssiger Stoff	↘	Ferien- ort im Südtirol	↘	Symbole auf dem Aargauer Wappen	↘	↘	Gift- pflanze	Reise- bus	engl.: er
weib- liches Wild- schwein	↻6				↻2	Möbel- stück	→			↘	↘
Scheren der Schafe	→					griech. Göttin der Mor- genröte	↘		Umlaut	→	
Tessiner Tal: Valle ...		wann immer		Missmut, Verdross	→			↻3			sinn- liche Liebe
↘	↻5	↘							türk. Ge- wässer	zwei- stellige Zahl	↘
frz.: du, dich	→			histor. Städt- chen im Kt. BE	↘	zentraler Netzwerk- com- puter	→	↻9			
↘		↻7				Aktie (engl.)	↘	Hof um eine Licht- quelle	→		
Apostel	Waffe der Bienen		Informa- tion	→			↘			↻10	
↘	↘				erfol- greiche Schla- ger	→					Ein- tracht
Herbst- blume		Strom durch Frank- reich	Riesen- schlange	→				klima- tisch trocken	Abk.: Eidg. Finanz- kontrolle	→	
Extre- mitäten	→	↘			leicht- sinniger Fahrer	→		↘			Gegen- teil von minus
↘				↻1					Abk.: national	Abk.: in puncto	→
schweiz. Physiker † 1969 (Paul)			scherz- haft: US- Soldat		Abk.: Ampere- stunde	Land im Wasser	→		↘		↻4
schmal	→		↻8	Oper von Verdi	→					schweiz. Kultur- zeit- schrift	→
von ge- ringem Gewicht	→							frz.: sehr	→		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Wichtige Termine im April

Mi., 4.4.2018	19.00	Stammtisch
Mo., 9.4.2018	10.00	Chic in Strick
Mi., 11.4.2018	15.00	Waffeln backen
Do., 12.4.2018	14.00	Sommerfestausschuss
Fr., 13.4.2018	16.00	Salon-Musik
Sa., 14.4.2018	15.00	musikalische Begleitung im Speisesaal mit Alleinunterhalter „Keyboard-Klaus“
Di., 17.4.2018	11.00	Speiseplanbesprechung
Mi., 18.4.2018	10.00	Schuh Residenz
Mi., 18.4.2018	19.00	Stammtisch
Do., 19.4.2018	14.30	Ausflug
Fr., 20.4.2018	16.00	Tanzcafé
Mi., 25.4.2018	16.00	Tanz in den Mai
Do., 26.4.2018	10.45	Heimbeiratswahl
Fr., 27.4.2018	16.00	Literarische Stunde

Ihre wichtigsten Ansprechpartner auf einen Blick

Einrichtungsleitung, Maria Bores:	0521.98 91 14 49
Pflegedienstleitung, Katja Heinemeyer:	0521.98 91 14 42
Hauswirtschafts- und stellv. Einrichtungsleitung, Sabine Beutling:	0521.98 91 14 27
Bewohnerbeirat, Lars von Bargaen:	0521.98 91 14 0
Förderverein, Rolf Rixe:	0521.88 52 18
Friseursalon Wiebach-Wehse:	0521.98 91 14 44

Im Notfall erreichen Sie das Leitungsteam auch mobil

Maria Bores:	0172.6773142
Sabine Beutling:	0173.8728021
Katja Heinemeyer:	0152.33576679

www.pflegewohnheim-haus-laurentius.de



Impressum

Haus Laurentius
 Weihestraße 27 . 33613 Bielefeld
 Telefon: 0521. 98 91 14 0
 Email: laurentius.bielefeld@vka-ev.de

Redaktion: Maria Bores
 Redaktion/Layout: Romy Mamerow M.A.

Förderverein Haus Laurentius e.V.

Weihestraße 27 . 33613 Bielefeld
 Sparkasse Bielefeld
 IBAN: DE83 4805 0161 0068 0320 69
 SWIFT-BIC: SPBIDE3BXXX